Ueber die Wünschbarkeit der Schaffung einer schweizerischen Forststatistik [Schluss]

Autor(en): **Flury, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **54 (1903)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-767893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorzubeugen, mit einem Rasenschollen unterlegt werden. Es empfiehlt sich bei Kulturen in Hängen im allgemeinen besonders auch zur Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit, das Pflanzloch so auszufüllen, daß die Oberfläche eine schwache Neigung bergseits erhält und jeder Pflanze unterseits einen größern Stein vorzulegen, damit der Schnee mehr Halt bekomme.

Die Aufforstung in der Bustiglenalp kann, nachdem die eingegangenen Lärchen durch Arven ersetzt sein werden, als vollkommen gelungen angesehen werden, die Arvenpflanzen treiben gegenwärtig sehr kräftig und wird sich diese Holzart auch hier als die vorzüglichste unseres Hochgebirges bewähren. J. Coaz.

Ueber die Wünschbarkeit der Schaffung einer schweizerischen Forststatistik.

Referat, gehalten an der Versammlung des schweiz. Forstvereins zu Liestal am 11. August 1902 von Ph. Flury, Assistent der eidg. forstlichen Versuchsanstalt.

(Schluß.)

Zum Schlusse noch einige Bemerkungen über die Ergebnisse unserer Handelsstatistik.

Für die Kategorien Holz, Faserstoffe zu Papierfabrikation und fossile Brennstoffe ist die Ein- und Ausfuhr pro 1900 nach Menge (in Tonnen netto) und Wert (in Franken) in nachfolgender Übersicht tabellarisch dargestellt. Behufs Umrechnung der Gewichtsangaben auf Festmeter sei hier bemerkt, daß von der Zollverwaltung folgende Reduktionsfaktoren zur Anwendung gelangen:

1 Fm.	von Eiche, Hainbuche	0,8	Tonnen
1 „	„ Buche, Esche, Ahorn, Ulme, Birke .	0,75	„
1 „	„ Erlen, Pappel, Weide, Linde . .	0,6	„
1 „	„ Nadelholz	0,55	„

Was nun zunächst in unangenehmer Weise auffällt, das ist unsere enorme Mehreinfuhr von Nadelholzbrettern und sodann von Brennholz. Es zeigt sich nämlich auf Brettern von Nadelholz eine Unterbilanz von rund 65 984 Tonnen = ca. 150 000 Fm. Stammholz im Werte von 6 Mill. Franken. Beim Brennholz (Laub- und Nadelholz) beträgt die Unterbilanz 122 452 Tonnen = ca. 200 000 Fm. im Werte von 3,3 Mill. Franken. Fassen wir Brennholz, Bau- und Nutzholz und alle Schnittwaren zusammen, wodurch sich die Gesamtsumme für Holz als direktes oder roh verarbeitetes

Produkt des Waldes ergibt, so erzeigt sich für das Jahr 1900 eine Unterbilanz von 235 588 Tonnen = ca. 450 000—500 000 Fm. Holzmasse im Werte von 15,9 Mill. Franken. Der Vollständigkeit halber sind noch die verschiedenen Holzwaren, sowie Faserstoffe zur Papierfabrikation und die fossilen Brennstoffe beigefügt. Eine Mehrausfuhr besitzen wir nur bei Faserstoffen.

Das Fazit unserer Handelsbilanz auf Holz allein ist jedenfalls die unerfreuliche Tatsache, daß wir unter Voraussetzung gleichen zukünftigen Bedarfes über unsere gegenwärtige eigene Produktion hinaus eine jährliche Mehreinfuhr von ca. 500 000 Fm. haben. Es muß unser ernstes Bestreben sein, das stete Wachsen unserer Unterbilanz auf Produkte des Waldes aufzuhalten, zum Stillstande zu bringen oder zu unseren Gunsten umzukehren, wenn auch nicht der Masse, so doch dem Werte nach, damit wir unser Nationalvermögen bestmöglichst erhalten und unsere Forstwirtschaft produktiver gestalten können. Es wäre nun die nächstliegende Aufgabe einer schweizerischen Forststatistik, die Material- und Gelderträge unserer direkt bewirtschafteten Staats- und Gemeindewaldungen und diejenigen der bloß inspektionsweise behandelten Gemeindewaldungen zu sammeln und vergleichend zu verarbeiten. Die Tatsache, daß unsere direkt bewirtschafteten Waldungen die Erträge der bloß inspektionsweise behandelten Waldungen um das zwei-, drei- und mehrfache, und diejenigen der am besten rentierenden Staatswaldungen Deutschlands noch um das Doppelte übertreffen, dürfte beweisen, daß unsere Waldungen die für Hebung ihrer Bewirtschaftung aufgewendeten Opfer durch höhere Rendite reichlich zurückvergüten.

Wenn nun auch die eingangs erwähnten statistischen Werke manche wertvollen Angaben enthalten, so fehlt uns doch fast vollständig eine eigentliche Ertragsstatistik über sämtliche Kantone. Sodann entbehren dieselben der notwendigen einheitlichen Behandlung und ununterbrochenen Fortführung. Hier ist nur der Staat und zwar der Bund in der Lage, ein einheitliches und zuverlässiges Werk zu schaffen und fortzuführen, das für die weitere Ausgestaltung und Hebung unseres Forstwesens von nachhaltigem Werte sein wird.

Die in vorstehenden Erörterungen entwickelten Gesichtspunkte lassen sich zum Schlusse zusammenfassen in nachfolgenden Thesen:

1. Die Feststellung der forstlich-volkswirtschaftlichen Tatsachen eines Landes gibt die sicherste Grundlage für dessen Gesetzgebung und Verwaltung und ist überhaupt für den Ausbau und die weitere Fortentwicklung seiner gesamten Wald- und Volkswirtschaft der beste Wegweiser.
2. Eine auf diesem Grundsatze aufgebaute Forststatistik ist unter Berücksichtigung der übrigen einschlägigen Verhältnisse ein untrüglicher und einfacher Maßstab für die Beurteilung des qualitativen Standes der Forstwirtschaft eines Landes.

Übersicht der schweiz. handelsstatistischen Ergebnisse auf Holz und Ersatzstoffe für das Jahr 1900.

Sortiment	Einheitswerte pro Tonne		Menge in Tonnen (Netto)			Wert in Franken		
	Einfuhr Fr.	Ausfuhr Fr.	Einfuhr	Ausfuhr	Unterbilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Unterbilanz
Brennholz: Laubholz inkl. Holzkohle	23	20	90145	25035	65110	2653278	618887	2034391
" Nadelholz	22	22	60874	3532	57342	1361464	76064	1285400
Bau- u. Nutzholz roh: Laubholz .	61	63	13668	4780	8888	830970	303225	527745
" " " " Nadelholz .	52	37	27430	23556	3874	1416618	880923	535695
" " " abgebunden . .	105	119	742	188	554	77898	22267	55631
Bretter, Latten 2c. von Laubholz exkl. eichenen	102	101	6103	2038	4065	620895	206066	414829
Bretter, Latten 2c. von Nadelholz	92	95	74560	8576	65984	6866788	814560	6052228
Eichene Schnittwaren inkl. Faßholz	160--210	136--191	18663	258	18405	3130815	35393	3095422
Balken, Schwellen exkl. eichene . .	78	72	3295	1194	2101	256994	85765	171229
Fourniere, Parkettriemen . . .	170–2270	205–5000	8651	157	8494	1732877	99407	1633470
Rebstecken	86	51	1138	367	771	97894	18706	79188
Total Holz als direktes Waldprodukt			305269	69681	235588	19046491	3161263	15885228
Holzwaren, roh u. verarbeitet: Möbel, Korb- und Siebmacherwaren, Leisten zu Rahmen, Wagner-, Zimmer- und Rechenmacher-Arbeiten 2c., ferner Flechtweiden, Gerberrinde, Korkholz . . .			16618	4253	12365	8748502	2582696	6165806
Total Kategorie Holz:			321887	73934	247953	27794993	5743959	22051034
Faserstoff zur Papierfabrikation .	161–303	79–249	3237	6037	—2800	931047	1293557	—362510
Fossile Brennstoffe inkl. Torf . .	23—46	18—47	2065290	3473	2061817	69866434	112427	69754007
Totalverkehr pro 1900			2390414	83444	2306970	98592744	7149943	91442531

3. Die wesentlichsten Aufgaben und Ziele, für welche eine schweizerische Forststatistik die erforderlichen Grundlagen schaffen soll, erblickt der Verfasser in folgenden Hauptpunkten:

   a. Erbringung des Beweises zu Handen von Volk und Behörden, daß die Waldgebiete mit direkter Bewirtschaftung (Staatswaldungen und Gemeinden mit eigenen Technikern) höhere Material- und Gelderträge liefern und im übrigen auch den weitern allgemeinen Aufgaben des Waldes besser zu genügen vermögen, als Waldungen von bloßen Inspektionskreisen.

   b. Diese näher zu begründende Tatsache kann in überzeugendster Weise die Herbeiführung der direkten Bewirtschaftung aller öffentlichen Waldungen begünstigen.

   c. Steigerung des Ertrages und Kapitalwertes unserer Waldungen durch intensivere Bewirtschaftung, sorgfältigere Sortierung der Produkte, Erhöhung der Nutzholzproduktion 2c., zur Befriedigung der wachsenden Anforderungen, welche die Volkswirtschaft an dieselben mehr und mehr stellt.

   d. Möglichste Deckung unserer Unterbilanz auf Waldprodukte gegenüber dem Auslande.

   e. Vermehrung des Arbeitsverdienstes durch Erschließung neuer und durch weitere Nutzbarmachung bestehender Hilfsquellen, namentlich auf dem Gebiete der Bestandespflege und des Transportwesens.

   f. Ausbau unserer eidgenössischen und kantonalen forstlichen Gesetzgebung und Anbahnung der für die Hebung des Forstwesens geeigneten forstpolitischen Maßnahmen und Institutionen.

   g. Endlich soll uns die Forststatistik in der wissenschaftlichen Erkenntnis unseres Landes weiterführen; sie soll uns ermöglichen, die wechselseitigen Beziehungen des Waldes zur Natur und ihrer Erforschung einerseits und zur Volkswirtschaft und ihren zugehörenden Disziplinen andererseits aufzufinden und auf ihre Ursachen zurückzuführen.

Gestützt auf die vorstehenden Erwägungen unterbreitet der Referent dem schweizerischen Forstverein nachfolgenden Antrag:

„Es möchte der schweizerische Forstverein beschließen: An den hohen Bundesrat das Gesuch zu richten, die Schaffung und Fortführung einer schweizerischen Forststatistik zu ermöglichen.“